Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **40 (1967)**

Heft 6: **40 Jahre Schweizerischer Burgenverein (1937-1967)**

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

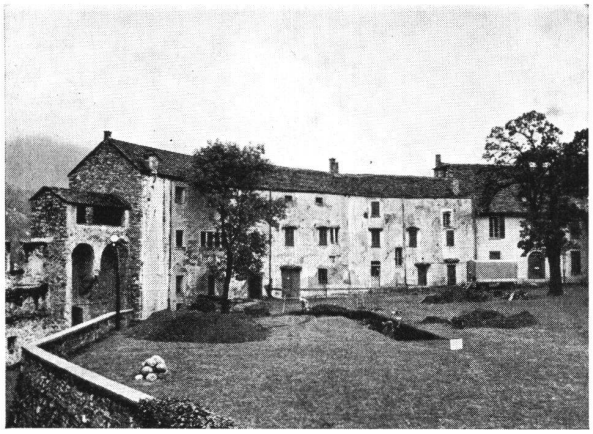
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Castel Grande. Südtrakt von Norden. Im Mittelgrund des Bildes Sondierschnitt.

mutet. Diese Annahme wird dadurch noch erhärtet, daß man die Entstehungszeit der beiden anderen Schlösser von Bellinzona auf Grund zuverlässiger schriftlicher Quellen in sehr viel spätere Zeit zu datieren hat: Das Castel Montebello («Schwyz») ist gegen Ende des 13. Jahrhunderts errichtet worden, und das am höchsten gelegene Castel Sasso Corbaro («Unterwalden») haben die Herzöge von Mailand erst um 1480, im Anschluß an die Schlacht von Giornico, bauen lassen.

Von archäologischen Forschungen auf dem Castel Grande durfte man sich somit allerhand versprechen, und in der Tat ist auf dem Hügel schon viel gegraben worden. Über diese früheren Untersuchungen, die zum Teil schon vor Jahrzehnten erfolgt sind, liegt leider keine Dokumentation vor, so daß die damals erzielten Ergebnisse für die Wissenschaft verloren sind. Ähnliches gilt von den vor einiger Zeit durchgeführten Restaurierungsarbeiten, durch welche der originale Mauerbestand des Schlosses schwer beeinträchtigt worden ist.

Der schlechte Zustand, in dem sich verschiedene Teile des Schlosses seit Jahren befanden, ließ nun aber die Notwendigkeit einer Gesamtrestaurierung als immer dringender erscheinen. Nachdem wegen der großen Bedeutung des Bauwerkes auch die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege eingeschaltet worden war, erhielt der Berichterstatter von Dr. Sennhauser, dem eidgenössischen Experten für das Castel Grande, den Auftrag, die für die Restaurierung notwendigen Ausgrabungen und Bauuntersuchungen durchzuführen. In die Kosten teilten sich Bund und Kanton, und der Schweizerische Burgenverein stiftete einen namhaften Beitrag.

Der Arbeitsplan, aufgestellt im Frühling 1967, sah die Erforschung des Castel Grande in folgenden Etappen vor:

1. Beendigung der schon früher begonnenen Untersuchungen im Südtrakt (Analyse des aufsteigenden Mauerwerkes und vollständige Ausgrabung).
2. Sondierungen im Innenhof.
3. Erstellen einer vollständigen Dokumentation über den gegenwärtigen Baubestand des ganzen Schlosses (Kurvenplan, Photos, Zeichnungen, Detailpläne).
4. Archäologische Erfassung des ganzen Burgareals mit Schnitt- und Flächengrabungen.

Etappen 1 und 2 konnten im Sommer 1967 durchgeführt werden. Etappe 3 ist für den Winter und Frühling 1967/68 vorgesehen, und für Etappe 4 sind die Sommermonate 1968 und 1969 eingesetzt.

Castel Grande. Mauerwerk aus zehn Jahrhunderten! Bei der horizontalen Steinplatte (rechts vom Maßstab) Teilstück der spätrömischen Umfassungsmauer. Darüber, am oberen Bildrand, Fundamente hoch- und spätmittelalterlicher Häuser, im Vordergrund Fundament eines Turmes von etwa 900 n. Chr.

Die bisherigen Arbeiten nahmen etwa drei Monate in Anspruch. Während dieser Zeit standen dem Grabungsleiter bis zu sechs Arbeiter eines Baugeschäftes sowie zwei Zeichner zur Verfügung. Die Fundabteilung wurde von der Gattin des Berichterstatters betreut.

(Fortsetzung in Nr. 1/1968)

ALLEN UNSEREN MITGLIEDERN
UND IHREN ANGEHÖRIGEN
WÜNSCHEN WIR
RECHT FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR

DER VORSTAND